

# gleiseins

DEZEMBER 2022

MAGAZIN FÜR MENSCHEN, DIE DIE BAHNHOFSMISSION UNTERSTÜTZEN UND FÖRDERN



Stark bleiben in der Krise

Auszeichnung „Goldene Umweltschiene“



Nächste Hilfe:



Weihnachten in den Bahnhofsmissionen



Besuch vom Bundeskanzler

DB packt an



Nächste Hilfe: Bahnhofsmision.



# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser von Gleis Eins,

**d**er Klimawandel, die Corona-Pandemie, der Ukraine-Krieg, die Inflation, die drohende Strom- und Gasknappheit: unser Land befindet sich seit Jahren in einem übergangslosen Krisenmodus. Viele Menschen sorgen sich um ihre Existenzgrundlagen und suchen nach Wegen, diese zu sichern. Atempausen sind uns dabei kaum vergönnt.

Wie so häufig werden die Krisen auch an den Bahnhöfen sichtbar, zuletzt im vergangenen Frühjahr, als hunderttausende von Geflüchteten aus der Ukraine, die meisten von Ihnen Frauen und Kinder, ins Land kamen, um hier Schutz zu finden. Die Bahnhofsmissionen haben sich nach Kräften an der Versorgung dieser Menschen beteiligt.

Die Lage hat sich ein wenig beruhigt, der Krieg aber dauert an und wir wissen nicht, zu welchen neuen Notlagen es in diesem Winter kommen wird, die unsere Solidarität und Hilfsbereitschaft erneut fordern.

Währenddessen steigt die Not auch bei der einheimischen Bevölkerung: Die Tafeln melden eine Verdoppelung der Hilfesuchenden seit Anfang dieses Jahrs und auch die Bahn-

hofsmissionen haben trotz der Corona-Pandemie bereits im letzten Jahr eine deutlich gestiegene Zahl von Gästen gezählt, die sich in unseren Stationen mit dem Nötigsten versorgen. Die staatliche Grundsicherung reicht offenbar nicht mehr aus, armutsbetroffene Menschen vor den Folgen steigender Lebensmittel- und Energiekosten zu schützen. Wir können uns den Forderungen von Caritas und Diakonie nach einer Anhebung der Regelsätze und nach zielgenauen und bedarfsdeckenden Soforthilfen für diese Bevölkerungsgruppe nur anschließen.

Gleichzeitig gilt es, sich auf einen wachsenden Hilfebedarf bei unseren Gästen einzustellen, der keineswegs nur ein materieller ist, sondern auch einer nach Gemeinschaft, Beratung und seelsorgerlicher Begleitung. Diese wichtige Funktion der Bahnhofsmissionen war besonders während der Hochphase der Pandemie eingeschränkt und viele der Kolleginnen und Kollegen in den Bahnhofsmissionen sehnen sich danach, die Türen der Stationen endlich wieder ohne Kontaktbeschränkungen für die Gäste öffnen zu können. Dies ist gerade jetzt, in der Vorweihnachtszeit, eminent wichtig.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und wünsche Ihnen im Namen der Bahnhofsmissionen, einen gesegneten Advent und ein ebensolches Weihnachtsfest, dessen frohe Botschaft hoffentlich dazu beiträgt, dass Frieden einkehrt.



Herzlich Ihr

Christian Bakemeier  
Geschäftsführung  
Bahnhofsmision Deutschland e.V.



Bundestkanzler Scholz in Essen, Seite 7



Bahnhofsmision auf digitalen Gleisen, Seite 12



Preisverleihung Goldene Umweltschiene, Seite 13



Flüchtlingsarbeit, Seite 11

# INHALT

## EDITORIAL

### STARK BLEIBEN IN DER KRISE

Arbeiten am Limit – Ausweg Resilienz? 4

Bundestkanzler Olaf Scholz besucht Bahnhofsmision Essen 7

Studie prüft Entlastungsmaßnahmen 8

### DIE DEUTSCHE BAHN HILFT

DB packt an 9

Kooperation mit DB und Bundespolizei 10

### SPENDENAKTIONEN FÜR DIE BAHNHOFSMISSION

90.000 Euro für Flüchtlingsarbeit 11

Bahnhofsmision fährt auch auf digitalen Gleisen 12

### AKTUELLES

Goldene Umweltschiene verliehen 13

Weihnachten in den Bahnhofsmisionen 14

Gedicht 15

Impressum 15

**UNTERSTÜTZEN SIE DIE ARBEIT DER BAHNHOFSMISSION!** 16



Aktiv gegen Wohnungslosigkeit. Foto: Bahnhofsmision Leipzig

# STARK BLEIBEN IN DER KRISE

## ARBEITEN AM LIMIT – AUSWEG RESILIENZ?

ES GEHÖRT ZUR DNA DER BAHNHOFSMISSIONEN, SCHNELL UND FLEXIBEL AUF SCHWIERIGE SITUATIONEN ZU REAGIEREN UND ZU HELFEN. DAS BLEIBT NICHT OHNE FOLGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN. SIE BENÖTIGEN SELBER UNTERSTÜTZUNG, UM IHRE HERAUSFORDERNDE AUFGABE BEWÄLTIGEN ZU KÖNNEN. WELCHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR HELFENDE IN DER KRISE GIBT ES? EINE SPURENSUCHE IN LEIPZIG, KIEL UND AUF DER JAHRESTAGUNG 2022.

**F**lüchtlingskrise 2015, Corona-Pandemie seit März 2020, geflüchtete Menschen aus der Ukraine seit dem Frühjahr 2022, Energiekrise – fortgesetzt überlagert eine Krise die nächste. Und immer wieder gehören die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Bahnhofsmissionen zu den Ersthelfer\*innen. Sie werden zu Seismographen dieser Entwicklungen. Am Bahnhof, im Kontakt mit den hilfeschuchenden Gästen erfahren die Helfenden unmittelbar die Auswirkungen, die Armut, Einsamkeit oder der Verlust der Heimat auf die Menschen haben. Das ist besonders herausfordernd, wenn die Gäste über wenig oder keine Ressourcen verfügen, um sich selbst zu helfen. Immer wieder gilt es dann, eine Unterkunft zu finden oder einen Raum, in dem man sich wenigstens eine Zeitlang aufwärmen und erholen kann. Immer wieder gilt es, eine warme Mahlzeit oder einen Schlafsack für kalte Nächte im Freien zu verteilen. Oft genug bleibt nur wenig Zeit, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und mit den Menschen einen nachhaltigen Weg aus der Not zu erarbeiten.

**„Wer gut geschult ist, geht die Arbeit mit größerem Selbstvertrauen an.“**

### Selbstsorge hilft, persönliche Grenzen zu erkennen

Die Bahnhofsmissionen stellen sich diesen Herausforderungen und unterstützen die notleidenden Menschen nach Kräften. Gleichzeitig sind die Mitarbeitenden aber auch selbst Betroffene dieser Entwicklung. Als Corona kam, mussten ältere oder vorerkrankte Kolleg\*innen zuhause bleiben, um sich vor Ansteckung zu schützen. Mit Beginn des Ukrainekrieges und der Ankunft der Geflüchteten wurden die Arbeitsbedingungen in den Missionen ein weiteres Mal schwieriger und die aktuell steigenden Energie- und Lebensmittelpreise sind nicht nur für die Gäste ein Problem, sondern sicher auch für viele Mitarbeitende.

Erstaunlich ist, dass die Motivation zu helfen, unter diesen Bedingungen kaum leidet. Deutlich wird aber auch, dass neben der Fürsorge für die Gäste die Selbstfürsorge eine zunehmend wichtige Rolle spielt, um die Kräfte zu erhalten. Ein gutes Gespür für die eigenen Möglichkeiten und Grenzen ist entscheidend, um Überforderung und Erschöpfung zu vermeiden. Wie kann es gelingen, dass die Mitarbeitenden der Bahnhofsmissionen resilient bleiben oder werden?

„Wir setzen inzwischen konsequent auf Supervision, in der die Selbstsorge immer auch eine große Rolle spielt“, erläutert Sophie Wischnewski, Leiterin der Bahnhofsmission Leipzig. Die Erfahrung dabei ist so positiv, dass nun in Leipzig nach einem Weg gesucht wird, um auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Genuss einer Supervision kommen zu lassen. In anderen Bahnhofsmissionen ist dies bereits Praxis.

### Gefühle ernst nehmen

Seit dem Suizidversuch eines Gastes nimmt sich das Leipziger Team zudem jeden Tag bei Diensten eine Viertelstunde Zeit, um auf sich selbst zu schauen. „Wie geht es mir heute und was brauche ich noch, damit es mir besser geht“, ist dann die zentrale Frage. „Es hilft allen enorm, dass man ehrlich über seine Gefühle reden kann und dies ernst genommen wird“, beschreibt Sophie Wischnewski den Sinn der täglichen gemeinsamen Reflexion.

Aber auch Aktivitäten für das Team, „die einfach nur mal Spaß machen und bei denen die Mitarbeitenden im Mittelpunkt stehen“, tragen zur Stärkung der Einzelnen und des Teams bei. „Wir brauchen das zwischenmenschliche Miteinander, um die Lebensfreude zu stärken“, so Wischnewski. Die Leipziger überprüfen zudem bei jeder Dienstbesprechung, ob pandemiebedingte Krisenmaßnahmen noch notwendig sind. In der Folge „haben wir im Sommer das Draußen-Geschäft, bei dem die Verpflegung durch ein Fenster gereicht wird, eingestellt, hoffentlich für immer“, ist die Leiterin der Bahnhofsmission zuversichtlich und ergänzt: „Wir versuchen konsequent, Unnötiges zu vermeiden.“

Auch in der Bahnhofsmission Kiel ist der Blick auf die Mitarbeitenden wichtig. „Wer gut geschult ist, geht die Arbeit mit größerem Selbstvertrauen an“, so die Erfahrung von Leiterin Josefine Scotti. Ihr ist es auch wichtig, allen Mitarbeitenden den Rücken frei zu halten, beispielsweise durch kostenlose Coronatests für alle, Tipps zum



Foto: Bahnhofsmission

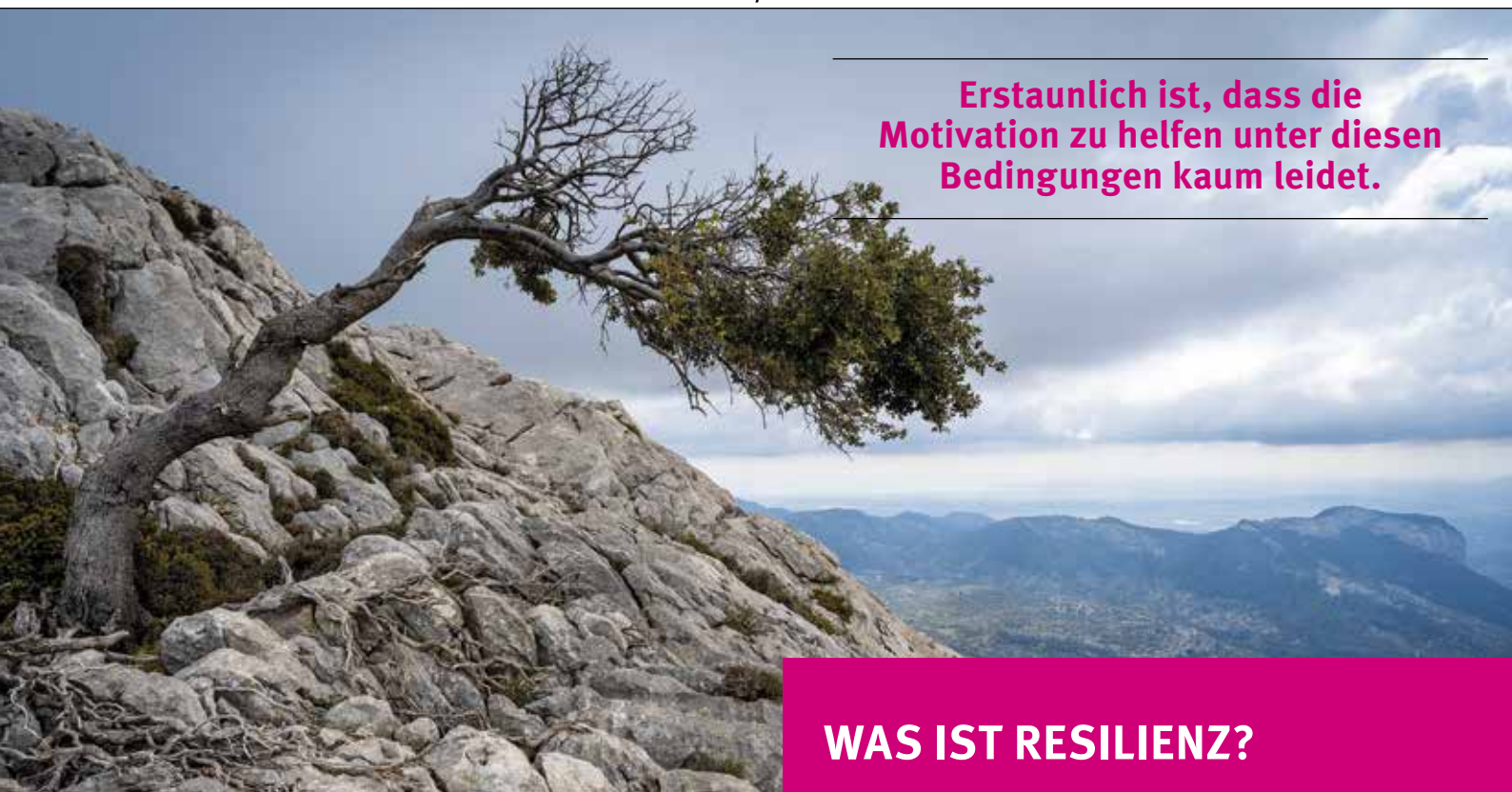
Energie sparen für Gäste und Ehrenamtliche. „Und unsere Ehrenamtlichen können auch alle sozialen Dienste, wie die Schuldnerberatung oder psychosoziale Beratung in Anspruch nehmen“, berichtet Josefine Scotti.

Die Stärkung der Mitarbeitenden ist auch der Bahnhofsmission Deutschland e.V. als Dachorganisation ein großes Anliegen. „Eine Hand für mich, eine Hand für andere“ oder „Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst“ sind Beispiele für Fortbildungen, die darauf ausgerichtet sind, sich zu erholen, gemeinsam zu reflektieren und Kräfte zu sammeln. „Wir freuen uns über die gute Nachfrage nach diesen Angeboten und nutzen gern die Möglichkeit, diese mit Spendengeldern zu unterstützen“, sagt Gisela Sauter-Ackermann, Bundesgeschäftsführerin der Bahnhofsmissionen.

Kräfte tanken bei einer gemeinsamen Kneiptour. Foto: Bahnhofsmission Leipzig



Erstaunlich ist, dass die Motivation zu helfen unter diesen Bedingungen kaum leidet.



## WAS IST RESILIENZ?

Resilienz meint die Widerstandskraft in Krisensituationen. Das, was einem hilft, damit einen die Krise oder das Problem nicht umhaut. Sie wird als ein Konzept gehandelt, das erfolgversprechende Antworten auf unterschiedliche Herausforderungen in sich birgt. Dabei steht die Reaktion (Antwort) auf Umbrüche und Probleme im Mittelpunkt. Faktoren, die die Resilienz günstig beeinflussen sind: Akzeptanz, Zuversicht, Selbstwirksamkeit und Lösungsorientierung. Wer nicht in die Opferrolle fällt, sondern in der Handlung bleiben und sich anpassen kann, hat es leichter.

Auch Resilienzexperte Prof. Dr. Martin Schneider wies in seinem Eröffnungsvortrag „Resilienz stärken – Wie wir als Einzelne und als Gesellschaft Krisen bewältigen können“ auf diese problematische Seite der aktuellen Begeisterung für das Thema Resilienz hin: „Leider findet derzeit eine Entpolitisierung und Abwälzung der Probleme auf den Einzelnen statt, anstatt die Kulturen in Politik und Wirtschaft zu verändern.“

### Die Hilfe hat sich während der Krisen verändert

Auch die diesjährige Bundestagung für Leitungen der Bahnhofsmissionen im badischen Bad Herrenalb stand im Zeichen der zurückliegenden Entwicklungen. Die Veranstaltung unter dem Motto „Stark bleiben in der Krise“ wurde genutzt, um auszuwerten und zu bilanzieren, aber auch um den Blick nach vorn, auf den bevorstehenden Winter zu richten.

In den Diskussionen wurde deutlich, wie sehr sich die Arbeit während der Krisen verändert hat. Die Grundversorgung der Gäste mit Nahrung und Kleidung nimmt mehr und mehr Kapazitäten in Anspruch, während die Funktion der sozialen Anlaufstelle zum Beispiel für einsame Menschen aufgrund der Zugangsbeschränkungen durch die Pandemie stark beeinträchtigt war und – die Pandemie dauert an - bis heute ist. Berichtet wurde von einer wachsenden Vereinsamung der Gäste, aber auch der Mitarbeitenden, der zum Teil durch digitale Kontaktangebote begegnet werden konnte. Wie in Leipzig war auch an vielen anderen Orten der Wunsch nach einer Normalisierung des Zugangs zu den Gasträumen groß, „um den Gästen endlich wieder richtig begegnen zu können“, so eine Teilnehmerin.

### Die Bekämpfung von Not und Armut ist zuerst politische Aufgabe

Sichtbar wurde in Bad Herrenalb die strukturelle Dimension der fortgesetzten Arbeit unter Krisenbedingungen: Einer gewachsenen Nachfrage durch notleidende Menschen stehen in den Bahnhofsmissionen Helferinnen und Helfer gegenüber, die solidarisch unterstützen wollen, deren Möglichkeiten aber letztlich begrenzt sind. Ähnlich wie die Tafeln können auch die Bahnhofsmissionen nicht die kollektive Not lindern, die sich einstellt, wenn etwa Sozialeistungen in Zeiten galoppierender Preisentwicklung nicht ausreichen, um den Lebensunterhalt zu sichern. Vorsorge und verantwortlicher Umgang mit Ressourcen können zwar die Resilienz der Einzelnen und der Zivilgesellschaft fördern, lösen aber nicht sozialpolitische Fragen und Versäumnisse.

# BUNDESKANZLER OLAF SCHOLZ BESUCHT BAHNHOFSSMISSION ESSEN

DIE STÄRKUNG DES EHRENAMTS UND DIE ANERKENNUNG DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS STANDEN IM ZENTRUM DES KANZLERBESUCHES IN DER BAHNHOFSSMISSION ESSEN.

**S**ichtlich beeindruckt. Damit lässt sich die Stimmung von Bundeskanzler Olaf Scholz in der Bahnhofsmision Essen am besten beschreiben. „Was hier geleistet wird, ist wirklich beeindruckend. Ich bin sehr gerührt von dem oft langjährigen Engagement, das gut ist für unsere Gesellschaft“, äußerte sich Olaf Scholz anerkennend.



Eine herzliche Begrüßung. Von links nach rechts: Martin Lauscher, Leiter der Bahnhofsmision Essen, Prof. Dr. Björn Enno Hermans, Caritasdirektor Essen, Martin Gierse, Vorstand des Diakoniewerks Essen, Olaf Scholz, Bundeskanzler

Fotos: Bahnhofsmision Essen

Wie stark die Einrichtung von dem Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen lebt, zeigten fünf Ehrenamtliche, die dem Bundeskanzler aktuelle Kernprojekte der Bahnhofsmision vorstellten. „Bahnhofskinder“, „Bahnhofsmision 60+“, „Bahnhofsmision inklusiv“ und „Ellen’s Treff“: vier Projekte, die sich an ganz unterschiedliche Zielgruppen richten und die Vielfalt der Bahnhofsmision deutlich machen.

An dem Hintergrundgespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz nahmen neben Martin Lauscher, Leiter der Bahnhofsmision Essen, Prof. Dr. Björn Enno Hermans, Direktor des Caritasverbandes für die Stadt Essen e.V., Gabriele Schneider, Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der katholischen Bahnhofsmisionen und Martin Gierse, Vorstand des Diakoniewerks Essen, Diakoniepfarrrer Andreas Müller, Vorsitzender des Verwaltungsrats des Diakoniewerks Essen und Volker Schöler, zuständiger Geschäftsbereichsleiter des Diakoniewerks Essen teil. Martin Gierse unterstrich noch einmal die Relevanz der Bahnhofsmision, auch als „eine Art Seismograph für die gesellschaftlichen Veränderungen“ und als „verlässliche Anlaufstelle für Menschen, die Unterstützung benötigen“.

**„Was hier geleistet wird, ist wirklich beeindruckend.“**

Die Hilfseinrichtung vor Ort verdeutlichte dem Bundeskanzler aber auch, dass diese seit 125 Jahren gelebten kontinuierlichen Hilfen nicht immer leicht sind. Gerade nach der Corona-Pandemie, den damit verbundenen einschneidenden Maßnahmen und der aktuellen Gas- und Energiepreiskrise kommen Gäste und auch Helfende an ihre Grenzen: „Steigende Energiepreise sorgen dafür, dass immer mehr Menschen unter die Armutsgrenze fallen. Sie sind dann auf die Unterstützung sozialer Einrichtungen angewiesen, schon jetzt verzeichnet die Bahnhofsmision

eine Zunahme der Besucher\*innen. Gleichzeitig legen Ehrenamtliche – insbesondere Student\*innen und Menschen im Ruhestand – ihr Engagement nieder und schwenken auf bezahlte Nebenjobs um, um weiterhin ihre Lebenshaltungskosten decken zu können“, beschreibt Martin Lauscher, Leiter der Bahnhofsmision, dem Kanzler die gegenwärtige Situation.

„Für die Erfüllung der unverzichtbaren sozialen Aufgaben der Bahnhofsmision wünschen wir uns natürlich die Unterstützung der Bundesregierung. Kernfrage ist: Wie kann diese wichtige Arbeit unterstützt und damit gesichert werden?“, so deshalb auch ein Statement von Prof. Dr. Björn Enno Hermans. Der Bundeskanzler hat diese wichtige Frage mitgenommen.



Ehrenamtliche im Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz. Von links nach rechts: Anna Kunze, Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Inklusionsprojekt, Olaf Scholz, Bundeskanzler, Josef Dahmann, Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Inklusionsprojekt, Celina Ruff, studentische Mitarbeiterin im Projekt „Jung berät Jung“

# STUDIE PRÜFT ENTLASTUNGSMASSNAHMEN

DIE KLIMA-ALLIANZ HAT DIE MASSNAHMEN DER BUNDESREGIERUNG IN EINER NEUEN STUDIE UNTERSUCHT UND BEWERTET. WIE AUCH DIE 15. ARMUTSKONFERENZ FORDERT DAS BÜNDNIS SOZIALGERECHTE MASSNAHMEN, DIE ARME MENSCHEN BESONDERS BERÜCKSICHTIGEN.

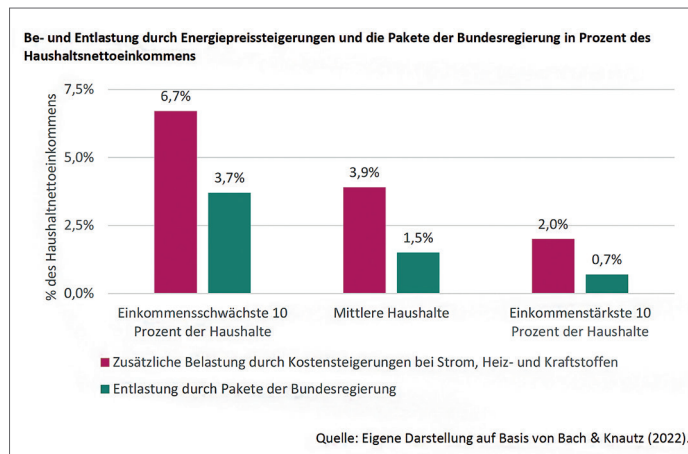
**D**amit auch die ärmeren die Menschen in diesem Land die Steigerung der Lebenshaltungskosten und der Energiepreise einigermaßen verkraften können, fordert Eva Maria Welskop-Deffaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes „zielgenaue Maßnahmen, die arme Menschen besonders entlasten“.

## Ein sozial ausgestalteter Heizkostenzuschuss ist einem Gaspreisdeckel vorzuziehen.

Aber wie gerecht und wie klimafreundlich sind die Entlastungsvorschläge der Ampel-Koalition und wie schnell lassen sie sich umsetzen? Das hat eine neue Studie des DIW Econ im Auftrag der Klima-Allianz Deutschland untersucht (Zielgerichtet, ökologisch und sozial? Bewertung energiepolitischer Entlastungsmaßnahmen). Ihr Ergebnis: Ein sozial ausgestalteter Heizkostenzuschuss ist einem Gaspreisdeckel vorzuziehen; ein 29-Euro-Ticket und ein Mobilitätsgeld anstelle der Pendlerpauschale hätten eine positive Verteilungswirkung, ohne ökologische Fehlanreize zu setzen. Tatsächlich kommt nun ja leider nur ein 49-Euro-Ticket, dessen Kosten die Grundsicherung für Mobilität nicht gewährleisten können. Ein breites Bündnis aus Sozial- und Klimaverbänden fordert die Bundesregierung dazu auf, im geplanten dritten Entlastungspaket verteilungsgerechte und klimafreundliche Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Aufgrund der weiterhin hohen fossilen Energiepreise sind der Studie zufolge vor allem zielgerichtete Zuschüsse für Haushalte mit geringem Einkommen notwendig.

Neben dem Klimawandel und der gesellschaftlichen Teilhabe stand die materielle Existenzsicherung auch im Mittelpunkt des 15. Treffens der Menschen mit Armutserfahrung, jährlich organisiert von der Nationalen Armutskonferenz, NAK, in der die Bahnhofsmision Mitglied ist. In diesem Jahr trafen sich auf der Tagung über 70 Menschen zwischen 12 und 77 Jahren, um gemeinsam Probleme und Lösungen im Kampf gegen Armut zu diskutieren. Herzstück der Tagung war das Treffen von Menschen mit realer Armutserfahrung mit Politiker\*innen, die Gesetze verabschieden und Entlastungspakete schnüren.

„Es ist wichtig, dass Menschen mit Armutserfahrungen mitreden, wenn es um die Berechnung der Regelsatzhöhe, die Reform des Bürgergeldes oder Entlastungen bei den Preissteigerungen oder der Nutzung



des öffentlichen Verkehrs geht“, so Heike Wagner und Heide Mertens vom Vorbereitungsteam. So seien die Regelsätze deutlich zu niedrig und deckten existentielle Bedürfnisse nicht ab. Die Entlastungspakete zur Energiekrise wirkten nicht zielgenau, um Menschen, die in Armut leben, ausreichend zu helfen. Den Teilnehmenden war wichtig, darüber zu informieren, dass Armut viele Dimensionen hat. Ebenso stellten sie die Problematik Wohnungsloser und zugewanderter EU-Bürger\*innen zur Diskussion, die nach ihrer Ansicht politisch nicht ernst genug genommen werde.

## „Die Regierungschefs müssen ihren Kompass deutlich stärken.“

Die Maßnahmen des verabschiedeten Entlastungspakets sind auch für Diakonie-Präsident Ulrich Lilie „immer noch nicht zielgenau genug. Die Regierungschefs müssen ihren Kompass deutlich stärker auf diejenigen ausrichten, die am stärksten unter der Inflation leiden und in ihrer Existenz bedroht sind: Einkommensarme und Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen.“ Lilie sieht dabei nicht nur ein Problem für diese Zielgruppe, sondern für die ganze Gesellschaft: „Das Prinzip Gießkanne, nachdem jeder ein Stück vom Kuchen bekommt, befördert eine wachsende Unzufriedenheit in der Gesellschaft. Es schadet der Demokratie, wenn die Ärmsten – und das sind rund 15 Millionen Menschen in Deutschland – die geringste Entlastung erfahren.“

## WEITERE INFORMATIONEN ODER LÖSUNGEN FÜR PREISSTEIGERUNGEN

Kontakt Klima-Allianz Deutschland:  
julia.dittmann@klima-allianz.de

Kontakt Armutskonferenz:  
armutskonferenz@diakonie.de



# DIE DEUTSCHE BAHN HILFT

## DB PACKT AN

WENN SICH MITARBEITENDE DER DB EINEN ARBEITSTAG LANG IN DEN BAHNHOFSSIONEN ENGAGIEREN, GIBT ES FÜR BEIDE SEITEN ETWAS MIT ANDEREN AUGEN ZU SEHEN UND NEUES ZU ENTDECKEN.

**M**it der sozialen Aktionswoche #DBpacktan ermöglichte die Deutsche Bahn im September zum zweiten Mal ihren Mitarbeitenden ein freiwilliges Engagement in einer gemeinnützigen Einrichtung. Unter dem Motto „Wir spenden einen Tag unserer Arbeitszeit für einen guten Zweck“ organisieren Mitarbeitende der DB eigenständig gesellschaftliche Projekte, die unter anderem auch Bahnhofsmissionen einschließen. Klar, dass die Bahnhofsmission da mit dabei ist.

In diesem Jahr engagierten sich etwa 50 Mitarbeitende und Führungskräfte aus unterschiedlichen Geschäftsfeldern bundesweit in den Bahnhofsmissionen Augsburg, Berlin, Bielefeld, Göttingen, Hildesheim, Koblenz, Köln, Leipzig, Stuttgart, München, Passau und Tübingen. Einer von Ihnen war Udo Thöne, Mitarbeiter der DB Netz Kassel, Fahrdienstleiter und Schwerbehindertenbeauftragter.

„Gegenseitig haben wir viel voneinander gelernt“, bilanziert Andreas Overdick, Leiter der Bahnhofsmission Göttingen, und „Herr Thöne hat in unseren drei Arbeitsbereichen tatkräftig mitgewirkt!“ Und er hat gestaunt: Beim Bahnhofs- und Bahnsteigdienst war er über die Vielfalt der Aufgaben, die die Bahnhofsmission übernimmt, verwundert und bemerkte einige Male: „Ich wusste gar nicht, dass die Bahnhofsmis-



Auch bei der Bahnhofsmission Koblenz packte ein Mitarbeiter der DB mit an.

sion das macht.“ Andererseits erfuhren die Mitarbeitenden der Bahnhofsmission von ihm zum Beispiel, dass das Streckennetz der Bahn nicht ein einziges großes Netz, sondern in 30 Gebiete aufgeteilt ist.

„Hilfreich war zudem, dass Herr Thöne die Bahnhofsmission im Göttinger Bahnhof mit seinen „Schwerbehinderten-Beauftragten-Augen“ unter die Lupe genommen hat“, lobt Andreas Overdick. So nahm die Bahnhofsmission zum Beispiel den Hinweis, dass die Piktogramme, die die Menschen zur Bahnhofsmission führen sollen, unvollständig sind, gerne auf.

Am Ende des Tages verabschiedete sich der DB-Mitarbeiter mit Lob an die Einrichtung und die Mitarbeitenden. „Dieses Lob, vor allem für seine Offenheit, haben wir ihm gern zurückgegeben“, erinnert sich Overdick an den gemeinsamen Tag.

Anne Ebert, die die Einsätze der DB-Mitarbeitenden bahnseitig koordiniert, und Gisela Sauter-Ackermann äußerten sich bei einem Auswertungstermin mit den Stationen zufrieden: „Wir hoffen auf einen „Klebeffekt“ vor Ort. Denn wenn die Kollegen und Kolleginnen von DB und Bahnhofsmission sich beim „miteinander anpacken“ kennenlernen, können weitere Ideen der Zusammenarbeit entstehen.“ Die Aktion war so erfolgreich, dass sie im nächsten Jahr wiederholt werden soll.



In Passau packten drei Zugführer der DB mit an und betreuten zusammen mit Mitarbeitenden der Bahnhofsmission einen Öffentlichkeitsstand in der Bahnhofshalle. Neben Informationen gab es Kaffee und Kuchen für die Passanten und für die Mission 70 Euro Spenden.

Fotos: DB

# KOOPERATION MIT DB UND BUNDESPOLIZEI

MIT IHRER KOOPERATIONSVEREINBARUNG VERBINDEN BUNDESPOLIZEI, DB SICHERHEIT UND DIE BAHNHOFSSION SOZIALE HILFEN UND DIE SICHERHEIT AN DEN BAHNHÖFEN.

„Wir haben mit den gleichen Menschen zu tun und doch unterschiedliche Herangehensweisen“, so eine Erfahrung bei der Ulmer Bahnhofsmision im Vergleich mit der Arbeit der Bundespolizisten vor Ort. Da beide Einrichtungen räumlich nah beieinanderliegen, kennt man sich zwar „und wenn Polizisten Geschenke bekommen, geben sie diese direkt an uns weiter, damit sie den Gästen zugutekommen“, freut sich Sebastian Lindner, Leiter der Bahnhofsmision Ulm. Aber ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch wäre für ihn dennoch wünschenswert.

Um für mehr gegenseitiges Verständnis, Hilfe und Unterstützung zu sorgen, intensivieren DB, Bundespolizei und die Bahnhofsmision Deutschland deshalb nun ihre bewährte Kooperation. Angestrebt werden eine verstärkte praktische Zusammenarbeit, ein regelmäßiger fachlicher Austausch über soziale Entwicklungen an den Bahnhöfen sowie eine Kooperation bei der Fort- und Weiterbildung.

Unterzeichnet wurde die Vereinbarung von Bundespolizeipräsident Dr. Dieter Romann, vom Leiter der DB Sicherheit Hans-Hilmar Rischke sowie von dem 2. Vorsitzenden der Bahnhofsmision Deutschland e.V., Pfarrer und Präsident i.R. Klaus-Dieter Kottnik. „Auch, wenn Sicherheit nicht der erste Gedanke ist, der einem in den Sinn kommt, wenn man an die Bahnhofsmision denkt, war der Schutz und die Sicherheit zureisender junger Frauen vor Ausbeutung vor über 125 Jahren Anlass für die Gründung der Bahnhofsmisionen“, wies Kottnik in seinem Statement auf die lange Tradition des Schutzes vulnerabler Gruppen bei der Bahnhofsmision hin.



Hans-Hilmar Rischke, Leiter der DB Sicherheit, und Klaus-Dieter Kottnik, 2. Vorsitzender der Bahnhofsmision Deutschland e.V. bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.



Klaus-Dieter Kottnik, 2. Vorsitzender der Bahnhofsmision Deutschland e.V., eröffnete die Veranstaltung gemeinsam mit Bahnchef Dr. Richard Lutz, Innenministerin Nancy Faeser, Verkehrsminister Dr. Volker Wissing und Bundespolizeipräsident Dr. Dieter Romann

Fotos: Bundespolizei

Die im September unterzeichnete Kooperationsvereinbarung auf Bundesebene soll nun an den einzelnen Orten mit Begegnung und Leben gefüllt werden. In der Bahnhofsmision Stuttgart schätzen die Mitarbeitenden, dass die Bundespolizei „sofort zur Stelle ist“, wenn sie gerufen wird. Andererseits „fragen uns Polizisten auch um Hilfe, wenn sie mit Personen nicht weiterkommen oder bringen zum Beispiel Flüchtlinge, die sie aufgreifen, in die Bahnhofsmision“. Und dass beide Seiten miteinander reden und voneinander lernen, hat in der schwäbischen Hauptstadt zu einer guten Kooperation geführt. „Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit hat sich nach und nach entwickelt. Und es freut uns besonders, dass die Bundespolizei unsere Arbeit sehr wertschätzt und mit neuen Kolleg\*innen vorbeikommt, damit wir uns kennenlernen“, berichtet Antje Weber, Leiterin der Bahnhofsmision Stuttgart.

Dass beide Einrichtungen an einem Strang ziehen, ist auch die Erfahrung in der Bahnhofsmision Trier, in der sich die Mitarbeitenden manchmal überfordert fühlen. Und, so ihr Eindruck, den Polizist\*innen, die einen sehr rücksichtsvollen Umgang mit obdachlosen Menschen pflegten, gehe es wohl ähnlich. Wachsende Flüchtlingsströme, eine zunehmende Zahl von Menschen, die alkoholisiert, psychisch erkrankt oder auch gewaltbereit seien, würden die Arbeit für beide Einrichtungen erschweren, meint Harald Friebe, Teamleiter der Bahnhofsmision Trier. Da sei es umso besser, wenn man miteinander arbeite und die Kompetenzen bündele.



Geflüchtete Kinder aus der Ukraine freuten sich über Malbücher aus ihrer Heimat. Foto: Bahnhofsmision Kiel



Lebensmittelausgabe in Würzburg. Foto: Bahnhofsmision Würzburg

# SPENDENAKTIONEN FÜR DIE BAHNHOFSMISSION

## 90.000 EURO FÜR FLÜCHTLINGSARBEIT

BAHNHOFSMISSION UND DEUTSCHE BAHN STIFTUNG HABEN DEN HILFEEINRICHTUNGEN VOR ORT 90.000 EURO ZUR VERFÜGUNG GESTELLT, UM DEN STROM DER AUS DER UKRAINE GEFLÜCHTETEN MENSCHEN ZU BEWÄLTIGEN.

**U**krainische Malbücher, bestellt im Internet, ein Kuscheltier, das Trost spenden kann – in Kiel haben die Helfer\*innen der Bahnhofsmision bei der Ankunft ukrainischer Flüchtlinge ein besonderes Augenmerk auf die Kinder. „Manchmal kamen große Gruppen, drei, vier Erwachsene mit neun oder zehn Kindern“, berichtet Josefine Scotti, Leiterin der Bahnhofsmision Kiel. Diese Kinder hatten viel Traurigkeit im Gepäck. Um ihnen eine Freude zu bereiten, verwendete die Bahnhofsmision einen Teil der 1.800 beantragten Spendengelder für kleine Spielzeuge. Ein anderer Teil wurde für die Erstversorgung mit Essen und Getränken, für Coronatests und zusätzliches Hygienematerial gebraucht.

Die Würzburger Hilfeeinrichtung hatte 4.500 Euro beantragt. Ein Teil dieser Gelder floss in die Finanzierung von Masken und Hygieneartikel. Ein großer Teil allerdings auch in die Ausgabe von Lebensmitteln, die von vielen ukrainischen Familien bis heute als notwendige Unterstützung gesehen und genutzt werden. Dass mit den 90.000 Euro so unterschiedliche Dinge realisiert werden können, passt zum Konzept der Spendenaktion. Die Bahnhofsmision und die Deutsche Bahn Stiftung wollten nicht von fern bestimmen, was die Helfenden vor Ort machen sollen, sondern haben zuvor auch deren Bedarfe abgefragt. Denn während an dem einen Ort vielleicht Schlafsäcke fehlen, sind es woanders Taschen, Kuscheltiere oder Mittel für die Erstversorgung.

In Leipzig beispielsweise übernahm es die Organisation „Leipzig helps Ukraine“, die geflüchteten Menschen zu empfangen. „Wir konnten mit den 5.000 Euro aus dem Spendentopf aber gut unterstützen“, beschreibt Sophie Wischniewski das dortige Engagement der Bahnhofsmision. Als Kooperationspartner finanzierte die Bahnhofsmision Lebensmittel und Medikamente, Kinderwagen „und auch ganz spezielle Herausforderungen“, so die Leiterin der Bahnhofsmision, „wie die sofortige Sonderernährung für ein erkranktes Kind“.

„Dass die direkte und schwere Arbeit immer wieder Geld braucht, ist uns klar“, unterstreicht Jana Wöhlert, Spendenbeauftragte bei der Bahnhofsmision. Und sie freut sich, dass mit Hilfe der Deutsche Bahn Stiftung, die die Spendensumme der Mission mit 20.000 Euro auf 90.000 Euro aufstockte, allorts so viel konkrete Hilfe geleistet werden konnte.

Weitere 70.000 € stellte die Deutsche Bahn Stiftung unter anderem für die Begrüßungsfahrten für ukrainische Geflüchtete zwischen Berlin-Hauptbahnhof und dem Bahnhof Frankfurt/Oder zur Verfügung.

# BAHNHOFSMISSION FÄHRT AUCH AUF DIGITALEN GLEISEN

ÜBER SOCIAL MEDIA LASSEN SICH SPENDEN SAMMELN. UND JUNGE MENSCHEN KOMMEN LEICHTER ÜBER INSTAGRAM ODER FACEBOOK ZU EINEM EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENT BEI DEN BAHNHOFSMISSIONEN.

„Die 22- bis 30-jährigen erreichen wir über Instagram, die 30- bis 65-jährigen über Facebook“, blickt Philipp Spitzczok auf seine inzwischen sechsjährige Erfahrung mit Social Media zurück. Entsprechend jung ist das Freiburger Team der Ehrenamtlichen, „während die Facebook-Follower zudem für Spenden zu haben sind“, so der Leiter der Bahnhofsmiession Freiburg und er ergänzt: „Alle Kanäle eignen sich aber hervorragend, um unsere Arbeit transparent darzustellen und Menschen für ein Engagement anzusprechen.“ Über die sozialen Medien erreicht die Hilfeeinrichtung – auch über die Verbindung mit lokalen Netzwerken - inzwischen bis zu 25.000 Menschen mit ihren Nachrichten. Ein Selbstläufer ist das allerdings nicht. Spitzczok schätzt, dass zehn Arbeitsstunden pro Woche notwendig sind, um Nachrichten zu verfassen, Bilder zu besorgen und die Auftritte zu moderieren. Aber es lohnt sich, denn inzwischen gibt es fast 4.000 Follower, die seit einigen Wochen auch gerne Spitzczoks kurze, anonymisierte „Story-Telling“-Geschichten über die Geschehnisse in der Bahnhofsmiession lesen. „Das kommt sehr gut an“, freut sich er Verfasser, „denn es transportiert nicht nur Nachrichten, sondern auch das Menschliche.“

Auch die Bahnhofsmiession Essen hat sich nun auf den Weg gemacht, die Social-Media-Kanäle zu nutzen. Für eine entsprechende Schulung aller sechs Mitarbeitenden und die Erstellung erster Imagefilme hat sie dafür Gelder bei der Zentrale der Bahnhofsmiession beantragt und auch erhalten. „Wir haben uns schlaue gemacht, wie Instagram und Youtube aufgebaut sind, welche Bilder funktionieren, haben eine Strategie für unseren Auftritt entwickelt und füllen die Seiten nun nach und nach mit Inhalten“, so Martin Lauscher, Leiter der Bahnhofsmiession Essen. Zu den ersten Inhalten gehören vier Imagefilme, entsprechend des Mediums jeweils nur zwei Minuten lang. Sie stellen die Arbeit der Bahnhofsmiession allgemein vor, aber auch ein Inklusionsprojekt, Ellens Treff sowie die Reisehilfen. Unter der Überschrift „Big Five“ porträtiert die Bahnhofsmiession ihre Kooperationspartner. „Die Resonanz ist sehr gut“, freut sich Martin Lauscher. Schon nach kurzer Zeit hat die Hilfeeinrichtung 700 Follower, 20 Prozent mehr als vor der Schulung. Und erreicht werden immer wieder auch Menschen, die über andere Wege gar nicht ansprechbar wären. „Unser Hauptmedium ist Instagram“, berichtet Martin Lauscher, „denn es ist nicht so kompliziert und erreicht unsere Zielgruppe am besten“. Zu der Zielgruppe der neuen Medien gehören für ihn Jugendliche, junge Erwachsene aber auch die interessierte bürgerliche Öffentlichkeit der Stadt. Was noch wichtig ist? „Man muss sich vor dem Projektstart gut überlegen, wie man die Social-Media-Auftritte aufrechterhalten kann“, rät Martin Lauscher, denn auch in Essen hat das Team die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt. Aber eben nur dann, wenn die Kanäle auch regelmäßig gefüllt werden.

Philipp Spitzczok erzählt noch von einer Wärmeaktion, die in Freiburg über die Sozialen Medien organisiert wurde. Im ersten Jahr konnten darüber in Kooperation mit einem lokalen Anbieter Spender für 40 neue Schlafsäcke gefunden werden, im zweiten schon 180 „und für dieses Jahr streben wir 250 an. Ohne die sozialen Medien würde das nicht gehen“, ist sich Spitzczok sicher. Und weil er so überzeugt davon ist, bietet er anderen Bahnhofsmiessionen seine Beratung bei dieser Thematik an.



Wärmeaktion in der Freiburger Bahnhofsmiession.

<https://www.facebook.com/bahnhofsmiessionfreiburg>

<https://www.instagram.com/p/CIj6jp0Kf1b/>



# AKTUELLES

## GOLDENE UMWELTSCHIENE VERLIEHEN

FÜHRUNGSKRÄFTEVERBAND DER BAHNEN ZEICHNET BAHNHOFSMISSIONEN MIT UMWELTPREIS AUS.

**D**er Berufsverband Führungskräfte Deutscher Bahnen hat den Bahnhofsmissionen in Berlin die Goldene Umweltschiene 2022 verliehen. Der Verband würdigt damit die ehrenamtliche soziale Arbeit der Bahnhofsmissionen an den Bahnhöfen und insbesondere deren Einsatz bei der Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine. Der renommierte Preis wird seit 1989 an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens verliehen, die sich um den Schienenverkehr verdient machen. Überreicht wurde die Auszeichnung vom Vorsitzenden des Verbandes Wilfried Messner an die beiden Bundesvorsitzenden der Bahnhofsmission Prof. Dr. em. Bruno Nikles und Diakoniepräsident i.R. Pfarrer Klaus Dieter Kottnik.

Laudator Martin Seiler, Vorstand Personal und Recht der Deutschen Bahn AG, dankte den Bahnhofsmissionen im Namen des gesamten Vorstandes für ihr Engagement und betonte die große Wertschätzung und Unterstützungsbereitschaft, die der Bahnhofsmission von Seiten der Bahn entgegengebracht wird. Er verwies dabei auf die großen sozialen und ökologischen Herausforderungen vor denen die Gesellschaft derzeit stehe: „Wenn es die Bahnhofsmissionen nicht schon gäbe, müsste man sie in diesen Zeiten erfinden,“ so Seiler.

### Sozial- und Verkehrspolitik miteinander verbinden

Auch Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene gratulierte und spannte in seinem Grußwort den Bogen von verkehrspolitischen Fragen über den Klimaschutz hin zur Sozialpolitik. Der Schienenverkehr sei für die Menschen gemacht und nicht umgekehrt. Deswegen sei es ihm ein persönliches Anliegen gewesen, mit der Bahnhofsmission eine sozialpolitische Stimme für die Allianz pro Schiene zu gewinnen.

Der Bahnhofsmissions-Vorsitzende Bruno Nikles dankte in seiner Erwiderung für die Verleihung des Preises. Er hob die Unterstützung hervor, die den Bahnhofsmissionen schon seit ihrer Gründung im ausgehenden 19. Jahrhundert von Seiten der Bahn entgegengebracht werde und über die Jahre immer spürbar gewesen sei. Nikles nutzte die Gelegenheit, für eine soziale Verkehrspolitik zu werben, die auch benachteiligten und gehandicapten Menschen ermögliche, den Schienenverkehr gleichberechtigt zu nutzen. Die Bahnhofsmissionen helfen Reisenden mit Assistenzbedarf beim Ein-, Aus- und Umstieg und begleiten immer häufiger auch während der Reise im Zug.

**„Wenn es die Bahnhofsmissionen nicht schon gäbe, müsste man sie in diesen Zeiten erfinden.“**

### Orte für Begegnung und Gemeinschaft schaffen

Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, wies in ihrem Festvortrag auf die zunehmende Gefährdung des sozialen Zusammenhalts durch gesellschaftliche Segregations- und Spaltungsprozesse hin. Es brauche mehr Orte, an denen Begegnung und ein Gemeinschaftserleben über soziale Grenzen hinweg möglich sind. Bahnhofsmissionen mit ihrem Credo der Offenheit für alle seien solche Orte, von denen es in Zukunft noch viel mehr brauche.

Bei der Preisübergabe:  
(v.l.n.r.): Martin Seiler,  
Bruno Nikles, Wilfried  
Messner, Klaus-Dieter  
Kottnik, Dirk Flege.

Foto: Dieter Lorig



# WEIHNACHTEN IN DEN BAHNHOFSMISSIONEN

SPEZIELLE WEIHNACHTSAKTIONEN IN DER KALTEN JAHRESZEIT  
SORGEN FÜR MEHR WÄRME DER GÄSTE – AM KÖRPER UND AUCH IN DEN HERZEN.

## Deutsche Bahn Stiftung mit 50.000-Euro-Weihnachtsspende

Die Deutsche Bahn Stiftung spendet vor Weihnachten 50.000 Euro für die Arbeit der Bahnhofsmissionen. „In diesem Winter wird die Zahl der Hilfsbedürftigen angesichts steigender Lebensmittelpreise und Energiekosten stark anwachsen. Der Hilfsbedarf wird gerade auch in Bahnhofsmissionen stark zunehmen. Es ist uns daher ein sehr wichtiges Anliegen, unseren langjährigen engen Partner dabei zu unterstützen, sich für Bedürftige in der kalten Jahreszeit einzusetzen.“ begründet Tobias Geiger, Vorsitzender Geschäftsführer der Deutsche Bahn Stiftung, die Spende. Die Gelder werden über die Bundesgeschäftsstelle an Bahnhofsmissionen im gesamten Bundesgebiet verteilt.



## Posaunenchor, Sammeldosen und gefüllt Taschen

„Mit Hilfe des Posaunenchores, der die Menschen mit seinen Weihnachtsliedern erfreut, hoffen wir auf volle Spendendosen. An Heiligabend findet eine Andacht statt. Im Anschluss daran erfreuen wir unsere Gäste mit rund 200 gefüllten Taschen, die kleine Aufmerksamkeiten enthalten. Wir sind tatsächlich stolz darauf, dass wir diese Weihnachtstradition auch in den Pandemiejahren 2020 und 2021 hochgehalten haben.“

Marieke Grupe, Leiterin der Bahnhofsmission Bremen



## Konzerte und Spendenaktion für die Seemannsmission

„Wie jedes Jahr erfreuen wir Gäste und Reisende mit Weihnachtsmusik. Diesmal sind zwei Konzerte geplant, einmal mit einem Chor, einmal mit Bläsern. Außerdem gibt es eine spezielle Kleiderspendenaktion für die Seemannsmission in Rostock, die wir mit Ehrenamtlichen aus Schwerin und Ludwigslust im vergangenen Sommer besucht haben.“

Marie-Claire Heuer, Leiterin der Bahnhofsmission Schwerin

Bläsermusik, die auf Weihnachten einstimmt. Foto: Bahnhofsmission Schwerin



## Punsch und Plätzchen

„Es wird ein Konzert am Gleis geben, mit dem wir an diesem speziellen Tag die Reisenden empfangen und zugleich in die neu gegründete Bahnhofsmission einladen. Dort gibt es neben Punsch und Plätzchen die Möglichkeit, uns kennenzulernen und einen eigenen Stern zu basteln, der dann mit vielen anderen zusammen unseren Weihnachtsbaum schmückt.“

Marie-Claire Heuer, Leiterin der Bahnhofsmission Ludwigslust



## Andachten und Erzählcafé

Wie jedes Jahr veranstaltet die Beratungsstelle für Wohnungslose in Dortmund eine Weihnachtsaktion. Geplant ist ein großes Essen am 24. Dezember. In der Bahnhofsmission gibt es außerdem jede Woche eine Andacht mit Ehrenamtlichen und den Gästen geben. „Zusätzlich können Geflüchtete aus der Ukraine einmal pro Woche ein „Erzählcafé“ besuchen, denn wir stellen fest, dass die Geflüchteten wenig Möglichkeiten haben, sich mit anderen Personen auszutauschen und gegenseitig Tipps zu geben.“

Swetlana Berg, Leiterin der Bahnhofsmission Dortmund



## Acht-nach-Acht-Andachten

„An allen Adventssonntagen, immer um 8 nach 8, laden wir die Besucher\*innen zu einer abendlichen Feierstunde ein. Den Impulsen in Texten, Geschichten und Liedern folgt das gemütliche Beisammensein mit Punsch und Gebäck. Außerdem findet am 11. Dezember ein Konzert mit dem Gospelchor Voices statt.“

Michael Lindner-Jung, Leiter der Bahnhofsmission Würzburg



## Haltepunkte im Advent

„In der Adventszeit gibt es wöchentlich einen „Haltepunkt“ für Mitarbeitende und Gäste der Bahnhofsmission, bei dem es einen Impuls gibt zum Hinhören, Nachdenken, Entspannen. Zur Ruhe kommen und Kraft in der Gemeinschaft tanken, ist das Ziel der Veranstaltung. Am 24. Dezember gibt es einen ökumenischen Heiligen Abend Gottesdienst in der Mittelhalle des Hauptbahnhofs. Das Nürnberger Christkind liest die Weihnachtsgeschichte. Ansonsten haben wir wie gewohnt auch am Heiligen Abend und an den Weihnachtsfeiertagen für Gäste geöffnet.“

Anita Dorsch, Leitung Bahnhofsmission Nürnberg



## Nikolaustüten und Konzerte

„Wir packen Nikolaustüten mit Schokolade und Mandarinen, dazu kleine Werbegeschenke wie zum Beispiel Stifte, Pflaster oder Einkaufschips. Am 23. Dezember spielt ein Posaunenchor bei uns im Bahnhof für uns, unsere Gäste und die Reisenden dieses Tages. Dabei sammeln wir Spenden.“

Josefine Scotti, Leiterin der Bahnhofsmission Kiel



## SCHENKEN

Schenke groß oder klein,  
aber immer gediegen.  
Wenn die Bedachten die Gabe wiegen,  
sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.  
Schenke dabei,  
was in dir wohnt  
an Meinung, Geschmack und Humor,  
so dass die eigene Freude zuvor  
dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.  
Sei eingedenk,  
dass dein Geschenk –  
Du selber bist.

Joachim Ringelnatz

### Bundesgeschäftsstelle Bahnhofsmision Deutschland e.V.

Geschäftsführung

**Dr. Gisela Sauter-Ackermann**

**Christian Bakemeier**

[info@bahnhofsmision.de](mailto:info@bahnhofsmision.de)

S-Bahnhof Jannowitzbrücke, 10179 Berlin

Postfach 021070, 10122 Berlin, Telefon 030 644919960

[www.bahnhofsmision.de](http://www.bahnhofsmision.de)

Bestellung und Abmeldung bitte unter:

[kommunikation@bahnhofsmision.de](mailto:kommunikation@bahnhofsmision.de)



## IMPRESSUM

### gleis eins

Magazin für Freunde und Förderer der  
Bahnhofsmisionen in Deutschland

### Herausgeber

Bahnhofsmision Deutschland e.V.  
Christian Bakemeier (V.i.S.d.P.)

### Redaktionsleitung

Birgit Zimmerle

### Redaktion

Christian Bakemeier  
Erny Hildebrand  
Birgit Zimmerle

### Texte

(sofern nicht anders gekennzeichnet)  
Christian Bakemeier  
Erny Hildebrand  
Birgit Zimmerle

### Fotos/Illustrationen

(sofern nicht anders gekennzeichnet)  
Fotos: Freepik, Unsplash

### Grafik

wortundform.org  
Ula Grewe

**gleiseins**

# UNTERSTÜTZEN SIE DIE ARBEIT DER BAHNHOFSMISSION!

ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN, DIE ARBEIT DER GEÖFFNETEN BAHNHOFSMISSIONEN ZU UNTERSTÜTZEN, ABER GELDSPENDEN HELFEN UNS JETZT GANZ BESONDERS! DAMIT KANN JEWELNS VOR ORT ENTSCIEDEN WERDEN, WAS AM DRINGENDSTEN FÜR DIE GÄSTE GEBRAUCHT WIRD.

## GELDSPENDEN

Viele Leistungen der Bahnhofsmiission werden kostenlos angeboten. Derzeit sind außerdem besondere Ausgaben notwendig wie zum Beispiel für Hygiene-Artikel oder zusätzliche Nahrungsmittel, weil viele sonst spendende Restaurants geschlossen haben. Wir freuen uns über jeden Beitrag, der hilft, unsere Arbeit weiter zu finanzieren.

<https://www.bahnhofsmiission.de/online-spende>



## BAHNBONUS PUNKTE FÜR DIE BAHNHOFSMISSION

Sie haben BahnBonus-Punkte gesammelt? Womöglich verfallen diese sogar bald? Diese Punkte lassen sich wunderbar in eine Spendenprämie umwandeln. Dabei haben Sie die Wahl, in welcher Höhe und wofür Sie die BahnBonus Punkte einlösen wollen:

<https://bahnbonus-praemienwelt.de/category/bahnpramien/bahnhofsmiission>



## DAUERAUFTRAG FÜR SPENDEN

Viele Aufgaben der Bahnhofsmiission werden über Spenden finanziert. Deshalb sind wir auf regelmäßige und langfristige Unterstützung angewiesen. Auch kleine Beträge helfen!

## SACHSPENDEN

Aufgrund der aktuellen Hygiene-Vorschriften können Sachspenden nur in sehr eingeschränktem Umfang verwertet werden. Was benötigt wird, hängt immer vom Bedarf der lokalen Bahnhofsmiission ab. Hier informieren Sie sich am besten bei Ihrer Bahnhofsmiission vor Ort.

## SOZIALE MEDIEN NUTZEN

Berichten Sie über Ihre Aktivitäten für die Bahnhofsmiission und laden Sie andere dazu ein!

## SPENDEN STATT SCHENKEN

Sie haben schon alles? Dann wünschen Sie sich doch an Ihrem Geburtstag oder zu Festtagen von Ihren Gästen eine Spende an die Bahnhofsmiission anstelle von Geschenken! Das ist konkrete Hilfe und Aufklärung in Einem.

## MIT KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN AKTIV WERDEN

Sie wollen mit Kolleginnen und Kollegen zu einem besonderen Anlass, etwa einem Geburtstag, einem Jubiläum oder zur Weihnachtszeit gemeinsam etwas Gutes tun? Starten Sie eine betriebliche Spendenaktion für die Bahnhofsmiission – vielleicht macht sogar die Geschäftsleitung mit!

Weitere Informationen unter [www.bahnhofsmiission.de](http://www.bahnhofsmiission.de)

## WIR FREUEN UNS, WENN SIE MITMACHEN.

Unser Spendenkonto: Bahnhofsmiission Deutschland e.V.  
IBAN: DE58 5206 0410 0005 0159 95 BIC: GENODEF1EK1